

# Artenreiche Vielfalt in Stans

**Forscher durchsuchten Stans und fanden 500 Tier- und Pflanzenarten. Darunter war eine seltene Schlingnatter.**

VON RICHARD GREUTER

Die Tier- und Pflanzenarten hatten rund 20 Forscherinnen und Forscher vergangenen Samstag am Tag der Artenvielfalt gefunden. Die sachkundigen Naturfreunde waren während 24 Stunden, zum Teil in Begleitung von Schulklassen, auf dem Gemeindegebiet Stans unterwegs. Der Löwenanteil waren rund 250 Pflanzenarten. Einige Tier- und Pflanzenarten konnten Passanten auf dem Stanser Dorfplatz bewundern.

«Ich bin beeindruckt, dass in dieser Zeit so viele Arten zusammengekommen sind», lobte Marco Dusi, Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Ob- und Nidwalden. «Mir ist positiv aufgefallen, mit welcher Freude die Forscher ans Werk gingen», ergänzte Mitorganisator Alex Theiler. Die Forscher unterteilten das Gebiet systematisch in verschiedene Sektoren. Untersucht wurden Trockengebiete am Bürgenberg, Feuchtgebiete im Gnappi, alpine Lebensräume am Stanserhorn, aber auch ganz einfache Orte vor der Haustüre oder im Garten. Sämtliche Funde wurden in zwölf Gruppen aufgeteilt und peinlichst genau in Listen erfasst.

## Alpensalamander, der Spezielle

So fand der grüne Luzerner Kantonsrat Adrian Borgula im Gnappiried eine seltene Gelbbauchunke und im Stanserhorngebiet einen Alpensalamander. Das Spezielle beim Alpensalamander ist, dass er seine Jungen «fixfertig» auf die Welt bringt, das heisst, die gesamte Embryonal- und Larvenentwicklung findet im Mutterleib statt. «Alle andern Amphibien und Reptilien legen Eier», erklärte Forscherin Ursula Vogel, die den Besuchern am Stanser Wochenmarkt Red und Antwort stand. Erfolgreich war auch Valo Bütler, der über 50 Vogelarten entdeckte. So fand er, der in

seiner Freizeit als Feldornithologe tätig ist, seltene Vogelarten wie Birkhühner, Sumpfmieisen und Waldschnepfe.

## Schlingnatter im Gnappi

Als krönenden Abschluss nannte Alex Theiler eine Schlingnatter, die Adrian Borgula im Gnappiried gefunden hatte. Diese ungiftige Schlange ist sehr selten und kaum auffindbar, hält Alex Theiler fest. «Es wären durchaus noch mehr Arten auffindbar», so Theiler, «aber dazu wären mehr Zeit und vor

**«Ich bin beeindruckt, dass in dieser Zeit so viele Arten zusammengekommen sind.»**

MARCO DUSI, PRÄSIDENT  
NATURFORSCHENDE  
GESELLSCHAFT OW/NW

allem mehr Forscher und Spezialisten notwendig.» Die beiden Organisatoren Alex Theiler und Marco Dusi zeigten

sich auch erfreut über das rege Publikumsinteresse auf dem Stanser Dorfplatz. «Viele Tier- und Pflanzenarten werden von der Bevölkerung kaum wahrgenommen», meinte Ruedi Christen, der mit seiner

Frau Christine einige Ergebnisse bewunderte.

«Die Menschen können auch mit einer kleineren Artenvielfalt leben»,

## EXPRESS

- ▶ In Stans suchten Forscher einen Tag lang Tier- und Pflanzenarten.
- ▶ Der spannendste Fund am Tag der Artenvielfalt war eine seltene Schlange.

antwortete Alex Theiler auf eine entsprechende Frage. «Aber», so Theiler weiter, «nimmt man nur eine Art, zum Beispiel eine Maus aus dem Ökosystem, wären einige Vogelarten wie der Mäusebussard gefährdet.»



Besucher betrachten die gefundenen Tier- und Pflanzenarten auf dem Stanser Dorfplatz.

BILD RICHARD GREUTER